

Abschlussbericht über die Externe Evaluation

Lilienthal - Gymnasium Anklam, Leipziger Allee 22-25, 17389 Anklam

Schulart:

Gymnasium

Schulamt:

Staatliches Schulamt Greifswald

1. Vorbereitung der Evaluation

1.1 Vorstellungskonferenz	am	12.04.2007
1.2 Schulportfolio	geliefert am	14.05.2007
1.3 Datenerhebungsbogen	geliefert am	14.05.2007
1.4 Befragungsergebnisse	geliefert am	26.04.2007
1.5 Organisationsgespräch	am	30.05.2007

2. Durchführung der Evaluation		
Schulbesuchstage vom : 04.06.2007 bis: 07.06.2007		
2.1 Schulrundgang	am 04.06.2007	
2.2 Gespräche mit	Am	vertreten durch
Schulleitung	07.06.2007	J. Stähle, M. Ruta, R. Rusch, J. Trapp
Lehrern	06.06.2007	Lehrervertreter
Schülern	05.06.2007	Schülervertreter
Eltern	06.06.2007	Elternvertreter
nichtpädagogischem Personal	04.06.2007	Schulsozialarbeiterin, Sachbearbeiterin, Hausmeister
Schulträger	04.06.2007	Herrn Schulz
2.3 durchgeführte Unterrichtsbesuche	Jahrgangsstufe	Fach
	6	D, Sp, Ph
	7	Mu, En
	8	Fr, 2x Ma, Info, En, Ku
	9	Ch, Mu
	10	D, Geo
	11	Ku, Bio, Ma, Ge, D, Rel,
	12	Phil, 2x En,

3. Erkenntnisse und Beobachtungen		
3.1 Rahmenbedingungen		
	<i>Befunde und Belege</i>	<i>Einfluss¹</i>
3.1.1 Schulgebäude und Standort der Schule	<p>Die Schule liegt auf einem großen, in sich geschlossenen „grünen“ Gelände. Es gibt viel freien Raum für den Aufenthalt der Schüler. Das Schulgelände ist ansprechend und im Sinne der inneren Philosophie der Schule gestaltet (Kräutergarten, Schulwald, Holzplastiken) und bietet so eine hohe Aufenthaltsqualität für die Schüler. Das Schulgebäude selbst besteht aus einem renovierungsbedürftigen Altbau, der mit einem Neubau (moderner Fachraumtrakt) verbunden ist. Die Schule ist weitgehend behindertengerecht ausgestattet.</p> <p>Auch die auf dem Gelände liegende Sporthalle müsste renoviert werden. Für den Sportunterricht werden außerdem die Mehrzweckhalle, das Stadion, die Schwimmhalle und der Tennisplatz der Stadt genutzt. Die Schule verfügt über eine neue Kleinsportanlage.</p> <p>Auf dem Schulgelände befindet sich ein Containerbau, der noch für Unterrichtszwecke genutzt wird.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Beobachtung, Gespräche (ST, SL)</i></p>	förderlich
3.1.2 Lehrerkollegium	<p>Das Kollegium besteht aus 47 Lehrkräften und drei Referendaren. Bei den Lehrkräften handelt es sich durchweg um Stammler, so dass Kontinuität in der Arbeit gewährleistet ist. Einige der Lehrer unterrichten freiwillig an anderen Schulen.</p> <p>Eine Sozialpädagogin ist bereits seit etlichen Jahren an der Schule tätig, was ebenfalls eine kontinuierliche Arbeit ermöglicht. Die Schule hat zwei Hausmeister und eine Verwaltungsangestellte.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Gespräche (nichtpäd. Personal, SL, L)</i></p>	förderlich

¹ förderlich, einschränkend

3.1.3 Schülerschaft	<p>Das Einzugsgebiet der Schule ist der ehemalige Kreis Anklam (Radius um Anklam etwa 30 km). Es gibt 66 Einstiegsorte für den Bus. 54 % der insgesamt 565 Schüler sind Fahrschüler und haben Fahrzeiten bis zu einer Stunde. Dadurch wird die Teilnahme am Nachmittagsangebot erschwert. In den Klassen 6, 7 und 9 ist die Schule zweizügig, in den Klassen 8 und 10 dreizügig, in Klasse 11 vierzügig, in Klasse 12 fünfzügig und in Klasse 13 sechszügig. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 25 (Minimum 19, Maximum 28).</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Gespräche (SL, S, E)</i></p>	einschränkend
3.1.4 materielle und finanzielle Ressourcen	<p>Die Schule verfügt neben einer ausreichenden Anzahl von Unterrichtsräumen über zusätzliche Räumlichkeiten für Freizeitangebote (Schulclub, Cafeteria, Fitnessräume, Bibliothek). Weitere Räume werden für Gruppen- und Projektarbeit genutzt. Alle Räume sind mit modernen Unterrichtsmitteln ausgestattet. Die Schule hat drei Computerräume mit insgesamt 57 Computern. Etliche Fach- und Klassenräume sind ebenfalls mit internetfähigen Computern ausgestattet. Für die Essenversorgung der Schüler und Lehrer gibt es drei Möglichkeiten: die Cafeteria (von ca. 70 % der Schüler und Lehrer angenommen), die Versorgung durch den Hausmeister und ein warmes Mittagessen eines regionalen Anbieters.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Beobachtung, Gespräche (ST, SL, S)</i></p>	förderlich
3.1.5 regionale/organisatorische Besonderheiten	<p>Da das Gymnasium nach den Gebrüdern Lilienthal benannt ist, pflegt es enge Verbindungen zum Lilienthal-Museum und ergreift vielfältige Initiativen zur Würdigung der Namenspatrone (Gestaltung des Schulhauses, Projekte).</p> <p>Durch die hohe Arbeitslosigkeit in der Region gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Elternhäusern nicht immer einfach.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Beobachtung, Gespräche (SL, L, E)</i></p>	förderlich einschränkend

3.2. Qualitätsbereiche		
	<i>Stärken/Schwächen (Befunde und Belege)</i>	<i>Ausprägungsgrad²</i>
Qualitätsbereich 1:		
Ergebnisse der Schule		
Kompetenzen der Schüler	<p>Zu den in den Handlungsfeldern des Schulprogramms vorgesehenen Maßnahmen zur Entwicklung der Methoden- und Selbstkompetenz herrscht Konsens im Kollegium. Es gibt Festlegungen zur Umsetzung, die in den beobachteten Stunden in unterschiedlichem Maße gelang.</p> <p>Die Schüler zeigen die Fähigkeit und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Für die Lösung von Konflikten gibt es keine Streitschlichter, da die Schüler dazu selbst in der Lage sind. Lehrer und Schüler achten gemeinsam auf die Einhaltung demokratischer Regeln. Disziplin, Anstrengungs- und Lernbereitschaft, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit werden gefordert bzw. gefördert.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Beobachtung, Gespräche (SL, L, S)</i></p>	<p>Stärke</p> <p>Stärke</p>
Schulabschlüsse und Bildungswege	<p>Die Ergebnisse der Schüler in den zentralen Abiturprüfungen werden fächerweise aufbereitet und im Lehrerkollegium besprochen. Der Vergleich zum Landesdurchschnitt zeigt keine relevanten Abweichungen in Deutsch, Mathematik und Englisch. Die Abiturdurchschnittsnote ist in den letzten Schuljahren annähernd konstant geblieben (ca. 2,5). Auch die Ergebnisse der Übergangsprüfungen am Ende der Klassenstufe 10 liegen aufbereitet vor. Hier treten ebenfalls im Vergleich zu den Ergebnissen im Schulamt Greifswald keine relevanten Abweichungen zu anderen Schulen auf. In den Fachkonferenzen werden nach der Analyse der Prüfungen Konsequenzen für die weitere Unterrichtsarbeit abgeleitet.</p>	Stärke

² mögliche Ausprägungsgrade: große Stärke, Stärke, Schwäche, große Schwäche

	<p>Es existiert ein Konzept zur Berufsorientierung, in dem zwei Betriebspraktika (Klassenstufen 9 und 10) verankert sind. Außerdem beteiligen sich die Schüler an organisierten Veranstaltungen wie dem Girls' Day oder weiteren Orientierungsveranstaltungen. Es bestehen Kontakte mit Fachhochschulen und der Universität Greifswald. Berufs- und Studienberatungen durch die Arge werden den Oberstufenschülern angeboten.</p> <p>Das vorhandene Konzept zeigt mit den erwähnten Einzelmaßnahmen gute Ansätze für die Berufsorientierung der Schüler.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Gespräche (SL, L)</i></p>	Stärke
Einstellungen der Schüler, der Eltern und der Lehrkräfte zur Schule	<p>Schüler, Eltern und Lehrer sind mit der Arbeit der Schule, der Atmosphäre und ihrem Ruf in hohem Maße zufrieden.</p> <p>Eltern, die das Gespräch suchen, sind sicher, bei Lehrern und Schulleitung offene Ohren zu finden. Die Eltern schätzen die Förderung der Ambitionen ihrer Kinder, vor allem auf künstlerisch-musischem Gebiet. Sie wünschen ein vielfältigeres Angebot an Fremdsprachen, insbesondere Latein.</p> <p>Die Schüler identifizieren sich stark mit ihrer Schule und fühlen sich von den Lehrern angenommen.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Gespräche (SL, L, S, E)</i></p>	große Stärke
Qualitätsbereich 2:		
Unterricht		
Schulinterne Lehrpläne	<p>Der schulinterne Lehrplan für das Schuljahr 2006/07 weist die systematische Kompetenzentwicklung in allen Jahrgangsstufen aus.</p> <p>Die Lehrkräfte halten sich an den Beschluss der Lehrerkonferenz, die Kompetenzentwicklung in ihren Unterricht schwerpunktmäßig zu integrieren und im Klassenbuch zu dokumentieren.</p> <p>Fachübergreifende Projekte wurden in den Klassenstufen 6, 7 und 8 entsprechend den Zielsetzungen der Schule vorbereitet, durchgeführt und evaluiert.</p>	Stärke

	<p>Die Lehrkräfte stimmen sich zur Erarbeitung der Pläne in fachlicher und methodischer Hinsicht ab. Die Ziele und Inhalte der Lehrpläne werden Eltern und Schülern erläutert.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Gespräche (SL, L, S, E)</i></p>	
Klassenführung	<p>Im Unterricht ist zu spüren, dass ein Regelsystem existiert, an das sich die Schüler fast immer halten, wodurch Störungen vermieden werden. Die Lehrer behalten den Überblick über die Aktivitäten der Schüler und sichern zumeist eine hohe tatsächliche Lernzeit. Fast allen beobachteten Stunden lag eine klare Planung zugrunde, die Lehrer reagieren jedoch nicht immer situations- und schülergemäß flexibel.</p> <p><i>Beleg: Befragung, UBB</i></p>	<p>Stärke</p> <p>Schwäche</p>
Förderung des Lernens	<p>Während die Umsetzung der Zielstellungen zur Entwicklung von fachlichen und methodischen Kompetenzen in den beobachteten Unterrichtsstunden deutlich sichtbar war, gab es bei der Entwicklung sozialer und personaler Kompetenzen große Unterschiede. Phasen kooperativen Lernens (Partner- und Gruppenarbeit) sind sehr selten Bestandteil des Unterrichts, was auch von Eltern und Schülern bemängelt wird. Der musisch- künstlerische Bereich bildet hier eine Ausnahme. Die von der Schule bereits erkannten Reserven bezüglich der Variabilität der Methoden zeigten sich in vielen der beobachteten Unterrichtsstunden. Während in den musisch- künstlerischen Fächern moderne Unterrichtsformen gekonnt eingesetzt werden, gelingt dies in anderen Fächern nicht ausreichend. Der diesbezügliche Erfahrungsaustausch im eigenen Kollegium wäre eine sinnvolle Möglichkeit zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Der Erfahrungshorizont der Schüler wird in unterschiedlichem Maße in den Unterricht einbezogen.</p> <p><i>Beleg: Befragung, UBB, Gespräche (SL, L, S, E)</i></p>	<p>Stärke</p> <p>Schwäche</p> <p>Schwäche</p>

	<p>In den beobachteten Stunden wurde mit dem Computer nur einmal gearbeitet.</p> <p>Die Lehrer engagieren sich sowohl im Förderunterricht für begabte Schüler als auch bei der Nachhilfe. Sehr aktiv ist auch die „Schüler für Schüler“-Hilfe.</p> <p><i>Beleg: Befragung, Beobachtung, UBB, Gespräche (SL, L, S, E)</i></p>	Stärke
Leistungsanforderungen und -kontrollen	<p>Die Schule ist dabei, ein Konzept zur Einführung einheitlicher Kriterien der Leistungsbewertung mit Blick auf die Besonderheiten der Fächer zu erarbeiten. Es gibt z.T. schon Kriterien zur Bewertung moderner Formen der Leistungserhebung (z.B. Präsentationen).</p> <p>Die Bewertungen der Schülerleistungen sind im Allgemeinen transparent; allerdings sehen die Schüler Reserven vor allem in den Einschätzungen von mündlichen Leistungen (Begründung der Notengebung), gelegentlich auch bei schriftlichen Arbeiten sowie in der Festlegung eines einheitlichen Anforderungsniveaus in gleichen Kursen der gymnasialen Oberstufe.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Gespräche (SL, L, S, E)</i></p>	<p>Stärke</p> <p>Schwäche</p>
Qualitätsbereich 3:		
Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		
Informationsfluss	<p>Die Lehrkräfte werden regelmäßig über wichtige Inhalte der Arbeit und anstehende Aufgaben informiert. In einem gesonderten Informationsraum sind Aushänge für alle sichtbar. Der Informationsfluss wird durch den Aufenthalt der Fachlehrer in verschiedenen Vorbereitungsräumen nur wenig eingeschränkt.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Beobachtung, Gespräche (SL, L)</i></p>	Stärke
Fortbildung	<p>Die Lehrkräfte sind aufgeschlossen für Fortbildungen und besuchen diese auch in der Ferienzeit. Sie möchten aber für die Gestaltung ihrer Fortbildung Freiräume haben.</p> <p>Sie sind grundsätzlich bereit, an ihrer Unterrichtsgestaltung zu arbeiten, diese zu verändern und sich Anforderungen an modernen Unterricht zu stellen. Dazu</p>	Stärke

	benötigen sie noch mehr Unterstützungssysteme. <i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Gespräche (SL, L)</i>	
Lehrerkooperation	Die Lehrkräfte arbeiten vor allem innerhalb der Fachkonferenzen gut zusammen. Neben dem Austausch über fachliche Inhalte gab es eine Abstimmung zur Kompetenzentwicklung, an der die einzelnen Fachlehrer nach festgelegten Plänen in den Jahrgangsstufen arbeiten. Fächerübergreifende Projekte werden entsprechend den Vorhaben im Schulprogramm durchgeführt. Mit der Bildung von Jahrgangsteams (bisher Kl. 7/8) wurde begonnen. Nachdem eine Bestandsaufnahme stattgefunden hat, werden derzeit in den Fachkonferenzen einheitliche Bewertungskriterien diskutiert. <i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Gespräche (SL, L, S)</i>	Stärke
Qualitätsbereich 5: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
Schulprogramm	Die Grundlage für die Erarbeitung des Schulprogramms bildete die Bilanz aus dem Projekt Umweltschule, einer Lehrerbefragung, dem BLK 21 und anschub.de. Die Leitsätze des Schulprogramms wurden durch die Steuergruppe entworfen und öffentlich zur Diskussion gestellt. Dabei wurden auch Eltern und Schüler einbezogen. Sie sind so formuliert, dass sie die Ziele der längerfristigen Entwicklung der Schule ausweisen. Die Kernbausteine des Schulprogramms sind „Umwelt und Natur“ und „Gesundheit und Bewegung“. Diese werden fächerübergreifend realisiert. Im Schulprogramm sind pädagogische Grundsätze und Entwicklungsziele erläutert, die durch Handlungsfelder untersetzt werden. Konkrete Vorhaben sind im Schuljahresarbeitsplan benannt. Ab 2007/08 soll die Schule Ganztagschule werden, mit verbindlichen	Stärke

	<p>Angeboten in der Mittagspause und auch nach 15.00 Uhr. Es gibt bereits jetzt so viele Angebote am Nachmittag, dass dieser Schritt eine logische Konsequenz ist.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Gespräche (SL, L, S, E)</i></p>	Stärke
Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität	<p>Um die im Schulprogramm festgelegten Ziele umzusetzen, soll die Unterrichtsqualität kontinuierlich verbessert werden. Dabei sollen besonders Reserven beachtet werden, die sich aus einer Ist-Stand-Analyse ergeben haben (z.B. moderne Unterrichtsformen und -methoden, fächerübergreifender Unterricht).</p> <p>Nach Aussagen der Lehrer, Schüler und Eltern führte der seit dem letzten Jahr stattfindende Blockunterricht zur einer veränderten Unterrichtsgestaltung, die positiv bewertet wird. Mittlerweile ist die Beibehaltung für vorerst ein Jahr beschlossen, da diese Form des Unterrichts z.B. vermehrt Projekte, Problemdiskussionen und Teamarbeit ermöglicht.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Gespräche (SL, L, S, E)</i></p>	Stärke
Qualitätsbereich 6:		
Schulkultur und Schulklima		
Schulkultur	<p>An der Schule ist eine ausgeprägte Schulkultur zu verzeichnen, die identitätsstiftend wirkt und in die Region ausstrahlt. Nicht alle diesbezüglichen Aktivitäten können hier benannt werden.</p> <p>2005 erhielt die Schule zum dritten Mal den Titel „Umweltschule in Europa“. Im Rahmen des Projekts Umweltschule befassten sich die Schüler mit dem Schulwald, einem Naturlehrpfad und anderen Umweltprojekten. Besonders zu erwähnen ist die Mülltrennung an der Schule, für die sich die Umweltbeauftragten der Klassen verantwortlich fühlen. Für die Gestaltung eines leistungsfördernden Schulumfeldes sowie ihre</p>	große Stärke

	<p>Umweltprojekte erhielt die Schule im Jahre 2006 den Titel „Internationale Agenda 21 - Schule“.</p> <p>Der sehr aktive Förderverein der Schule besteht seit 15 Jahren, er unterstützt Projekte von Schülern und Lehrern und fördert die Traditionspflege. So organisiert er z.B. den „Tag der Begegnung“ (Treffen ehemaliger und jetziger Schüler) und die jährliche „Judika-Feier“ . Er stiftet das „Lilienthal-Stipendium“ für besondere Leistungen und engagiert sich für die „Montagsgespräche“, eine Informationsplattform für Schüler, Lehrer, Ehemalige und andere Gäste.</p> <p>Die Schule hat sich für die Verwirklichung ihrer Vorhaben verschiedene Kooperationspartner, wie z.B. das Lilienthal-Museum, die Grafik+Design-Schule, die Vorpommersche Landesbühne und andere Partner aus der Region gesucht.</p> <p>An der Schule wird ein reichhaltiges musisch-künstlerisches Leben gefördert, so gibt es eine sehr aktive Schultheatergruppe, einen Schulchor und Schulbands. Die Galerie „Die Treppe“ zeigt künstlerische Arbeiten von Schülern.</p> <p>Darüber hinaus werden etliche Projekte durchgeführt (z.B. Berufliche Zukunft Kl 8, Druckgrafik, Schüler international, „Grünes Klassenzimmer“).</p> <p>Auch regelmäßige Feste und Feiern prägen die Kultur der Schule.</p> <p>Die Schüler des Gymnasiums nehmen an zahlreichen Wettbewerben teil (Internationaler Englisch-Wettbewerb, Landes-Mathematikolympiade, Jugend debattiert, Flugmodellbau usw.)</p> <p>Die Schule hat einen Schüleraustausch mit Schulen in Ciechanow (Polen) und Frankreich.</p>	
--	---	--

	<p>Die Homepage der Schule ist informativ und übersichtlich. Der durch Schüler gestaltete Schuljahresbericht enthält ein breites Spektrum an Artikeln über das Schulleben.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Beobachtung, Gespräche (SL, L, S, E)</i></p>	
Schulklima	<p>Die Schulgebäude sind sauber, gepflegt und anspruchsvoll gestaltet. An der Schule herrscht ein angenehmes Klima. Lehrer und Schüler gehen freundlich miteinander um. Auffällig ist der hohe Einsatz der Lehrer für ihre Schüler. So haben sich alle Lehrkräfte bereit erklärt, jeweils eine Stunde wöchentlich unentgeltlich zu arbeiten, um die vielen Angebote im Freizeitbereich (z.B. musisch-künstlerischer, sportlicher und sprachlicher Bereich) zu ermöglichen. Die Stabilität des Lehrerkollegiums hat positive Auswirkungen auf das Schulklima.</p> <p>Weitere Angebote realisiert die Schule mit externen Partnern, z.B. mit dem Theater, der Musikschule, der Volkshochschule, dem Segelflugplatz usw., so dass etwa 50 verschiedene Möglichkeiten für außerunterrichtliche Aktivitäten bestehen.</p> <p>Die Schüler fühlen sich an ihrer Schule zu Hause und haben von den verschieden Möglichkeiten wie Schulclub, Cafeteria und Fitnessräumen Besitz ergriffen. Sie können so längere Wartezeiten auf den Schulbus überbrücken.</p> <p>Die Schüler haben die Möglichkeit, sich in ihrer Freizeit zur Erledigung der Hausaufgaben in einem dafür bestimmten Raum aufzuhalten und an internetfähigen Computern zu arbeiten. Schulveranstaltungen und Feste führen ebenfalls dazu, dass sich die Schüler mit ihrer Schule identifizieren und sich aktiv in das Schulleben einbringen.</p> <p>Die Schule bemüht sich darum, ein gesundes Essen im Rahmen ihrer</p>	große Stärke

	Zielstellung anzubieten, dies gelingt schon weitgehend. <i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Beobachtung, Gespräche (SL, L, S, E)</i>	
Beteiligung der Schüler und Eltern am Schulleben	<p>Die Elternvertreter an der Schule arbeiten sehr engagiert, beklagen jedoch das fehlende Interesse vieler Eltern. Der traditionelle Lilienthal-Ball, der speziell für Eltern organisiert wird, musste deshalb in diesem Schuljahr ausfallen.</p> <p>Es gibt eine Vielzahl an Angeboten für die Eltern, z.B. regelmäßige Elternveranstaltungen zu pädagogischen Themen, Sprechstage, den „Tag der offenen Tür“, die jedoch von den Eltern wenig wahrgenommen werden.</p> <p>Die Hausordnung richtet sich an Schüler und Lehrer. Sie hält wesentliche Regeln fest und findet im Schulalltag Umsetzung. Das große Platzangebot auf dem Schulhof und die gute Raumsituation tragen dazu bei, dass der Schultag sehr geordnet und ruhig abläuft. Störungen gibt es kaum. Die Schüler verhalten sich diszipliniert und helfen, die Schule in einem gepflegten, sauberen Zustand zu belassen.</p> <p>Die Eltern fühlen sich durch die Schulleitung und durch die Klassen- und Fachlehrer gut informiert. Sie erhalten genügend Möglichkeiten, sich über die Anforderungen sowie den Lern- und Leistungsstand ihrer Kinder informieren und beraten zu lassen.</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Beobachtung, Gespräche (SL, L, S, E)</i></p>	<p>Stärke</p> <p>Stärke</p> <p>Stärke</p>
Stärkung der Erziehungsfunktion	<p>Die Schule nimmt ihre Fürsorge- und Aufsichtspflicht gewissenhaft wahr. Sie erzieht die Schüler zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt.</p> <p>Die Werteerziehung ist Bestandteil des Schulprogramms. Wichtig ist der Schule die Bereitschaft der Schüler, Verantwortung für die Gemeinschaft und sich selbst zu übernehmen. In diesem Sinne wird den Schülern viel Eigenverantwortung übergeben (z.B. Säuberung der Trennstationen, Reinigung der Raucherinsel, Schulhof- und Flurgestaltung).</p>	Stärke

	<p>Die Erziehung zu Achtung, Fairness und der Bereitschaft, anderen zu helfen, spielt ebenfalls eine große Rolle. Dazu dienen auch die Tage der ethischen Orientierung (TEO), internationale Abende usw.</p> <p>Mit der Stiftung „Zentrum für Friedensarbeit Otto Lilienthal-Hansestadt Anklam“ wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, um an der Idee einer euro-hanseatischen Friedensschule zu arbeiten</p> <p><i>Beleg: Dokumentenanalyse, Befragung, Beobachtung, Gespräche (SL, L, S)</i></p>	
--	--	--

Legende:

ST	Schulträger
SL	Schulleiter
L	Lehrer
S	Schüler
E	Eltern
UB	Unterrichtsbeobachtung

4. Die Evaluation wurde durchgeführt von:

B. Bettin (L.I.S.A.), R. Köhler (L.I.S.A.), H.-J. Goertz (Schulamt), I. Vierkant (Schulleiterin)

Evaluationsbericht an die Schule versandt am

27.06.2007

Greifswald, den

27.06.2007

Ort

Datum

Teamleiter/in des Evaluationsteams